
Aw: Korrektur Flugblat: Akif Pirinçci Falschzitat**Von:** "Bund gegen Anpassung" <Bund-gegen-Anpassung@gmx.net>**An:** **Datum:** 28.10.2015 09:31:17

Sehr geehrter Herr Anonymus,

in der Hauptsache müssen wir Ihnen Recht geben, jedenfalls dann, wenn der von Ihnen wiedergegebene Pirinçci-Text korrekt ist und er mit dem inkriminierten KZ-Satz tatsächlich nur die geheimen Gedanken eines lokalen CDU-Bonzen ausdrücken wollte. Allerdings haben wir dieses Mißverständnis, ob Sie es glauben oder nicht, nicht aus der Lügenpresse, sondern haben den besagten Satz tatsächlich so gehört und verstanden, wie wir ihn interpretiert haben ("Wir" heißt in diesem Fall mindestens vier Leute einschließlich des Verfassers, die seine Rede gehört haben und gleich danach an die Abfassung unseres Flugblatts gingen.) Vielleicht waren auch die akustischen Verhältnisse vor Ort schuld. Ebenfalls daran schuld war aber auf jeden Fall die Wirtnis von Pirinçcis Vergleich der "Gauleiter gegen das eigene Volk", denn genau das waren die Nazis ja gerade nicht: das Üble an ihnen bestand darin, daß sie die Klassenfrage im eigenen Volk ignorierten und alle umbrachten oder einsperrten, welche direkt oder indirekt an sie erinnerten, daher auch alle, bei denen ein gewisser Rationalismus zu erwarten war, wie bei chronischen religiösen Minderheiten notorisch, da zur Ignorierung der Klassenfrage nun auch einmal die Vernunft unterdrückt werden muß. "Gegen das eigene Volk", solange es bei dieser Verdrängung mitmachte, waren sie aber keineswegs: wegen ihrer Volkszugehörigkeit hatten nur Polen, Serben, Russen usw., in sehr viel geringerem Ausmaß auch die Franzosen, Gauleiter zu fürchten. Darum konnten wir den absurden Vergleich Pirinçcis nicht verstehen, und diese objektiv begründete Unverständlichkeit legte wohl gemeinsam mit der schlechten Akustik die Grundlage für unser späteres tatsächliches Mißverständnis, die KZs seien für Scheinasylanten oder gar Flüchtlinge vor NATO-Invasoren gedacht. Daß Pirinçci von unseren Steuergeldfressern mit der gleichen Unfairneß und Niedertracht behandelt wird, die sie schon jahrzehntelang auch uns gegenüber austoben, haben wir nie verschwiegen und werden das auch nie tun, wie Sie vielleicht schon bemerkt haben.

Dennoch war Pirinçcis Rede widerwärtig ("Sie [= die Politiker] wissen schon, daß die primitiven Fürze in den Köpfen dieser Fremden nix mit Religion zu tun haben als vielmehr mit ihrer höchst krankhaften Beschäftigung mit allem, was nach Fickerei und Gewalt riecht, wobei ihnen ein gewisser Allah den Weg weist." "Und wenn sie [= Flüchtlinge] eine Unverschleierte erblicken, bekommen sie womöglich noch einen Herzinfarkt, nachdem sie über sie hergefallen sind und in sie ihren Moslemsaft reingepumpt haben." "...bevor die erste Flüchtlingsdemo für mehr materiellen Wohlstand und gegen Polizeigewalt, also Verfolgung von Vergewaltigungsdelikten, überhaupt stattgefunden hat." etc.), wie seine sexuellen "Ausrutscher" genugsam belegen, und genau auf diese reagierte das Volk zurecht mit dem Sprechchor "Keine Hetze". Denn so sehr katholische Pfarrer einen überdurchschnittlichen Promillesatz an Kinderschändern aufweisen und islamische Armeen ebenso wie islamische Kriminelle, angeleitet durch den Koran, einen deutlich höheren Prozentsatz an Vergewaltigern aufweisen als die entsprechenden Angehörigen aller anderen Religionen, so ist es doch unsinnig und wohlfeil, zu suggerieren, daß die Mehrheit aller Menschen, die das Unglück hatten, in die Religion des Dschihadfinders Mohammed hineingeboren worden zu sein, mehrheitlich Vergewaltiger wären (soweit anatomisch dazu befähigt) oder der katholische Klerus mehrheitlich aus Kinderschändern bestünde. Damit macht man die Schwankenden, die in diese scheußliche Religion hineingeboren wurden, nur trotzig und gibt ihren finsternen Anführern Auftrieb. Außerdem schwingt in einer solchen Darstellung eine häßliche Selbstgerechtigkeit mit, die die schlechteren Teile des Publikums anstecken kann, und das meinen wir mit Pegidas "moralischem Genickbruch". Der Mechanismus ist folgender: Die Lügenpresse stanz das Vorurteil, ein Pirinçci und erst recht eine Festerling mit ihrem ekelhaften, geradezu feministischen

Mutterschaftskult füllen es aus ("so sind die 'Rechten' [das ist das Vorurteil bzw. Klischee]: ekelhaft, aggressiv, beleidigend und dumm"), und die Pegida-Führung war blöd genug, sie gewähren zu lassen. Dieser Verfall hat freilich eine Vorgeschichte: Seit die Führung von Pegida unser Dialogangebot törichterweise ausschlug – hat sie etwa zuviele Freunde, freilich auch kritische? – und seit sie den Repräsentanten von uns kein Rederecht auf den Kundgebungen einräumte, obwohl sie (angeblich) Redner suchte, wir rechtzeitig antworteten, die Reden und ihre Themen benannten, aber nie eine Antwort erhielten – seitdem befindet sich Pegida auf der schiefen Ebene, jetzt im freien Fall, der durchaus im braunen Sumpf enden kann, in dem die Lügenpresse bzw. unsere Kolonialregierung sie treiben will und dabei nie versäumen wird, die nicht eben spärlichen Anhaltspunkte in der Realität zu nutzen. (Denn wer heute die Gesinnung der Hitleranhänger mit Aufstiegswillen verbindet, muß sich aufgrund des Weltkriegsausgangs und erst recht der seither eingetretenen Entwicklung transatlantische Herren suchen; der schon immer dumpfe, aber einstmals mit praktischen Chancen ausgestattete Nationalismus ist inzwischen zum chancenlos gartenzwergigen Provinzialismus abgesackt. Denn Hitler war in der Tat äußerst viel vorzuwerfen, ähnlich wie heute Obama und seinen Vorgängern, aber nicht Chancenlosigkeit, so hoch er nun einmal hatte pokern müssen.)

Daß Pegida ihre Kinderkrankheiten nicht überwinden konnte, ist schade, aber wir können es nicht ändern. Jeder Mensch mit Selbstachtung und Freiheitsliebe wird solche peinlichen Darbietungen jedenfalls zukünftig verabscheuen.

Der skizzierte Vorgang kann übrigens anhand unserer Flugblätter, die wir seit Anfang dieses Jahres verteilt, in allen wichtigen Einzelheiten nachvollzogen werden. Sie finden sie in unserer Zeitschrift KETZERBRIEFE (insbesondere Nr. 191) und auf unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Krafft

Bund gegen Anpassung

- Alliance against Conformity -

Postfach 254

D-79002 Freiburg i.Br.

Bund-gegen-Anpassung@gmx.net

<http://www.bund-gegen-anpassung.com>